

Die Evangelische Rundfunkbeauftragte beim WDR - Kaiserswerther Straße 450 - 40474 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 FAX:0221-41 55 81-20
E-MAIL: buero@rundfunkreferat-nrw.de
INTERNET: www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Evangelischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

evangelisch: Kirche in WDR 2 | 04.01.2017 05:55 Uhr | Michael Nitzke

Talente

Die ersten Tage im Januar habe ich als Jugendlicher geliebt. Ich hatte gemerkt, dass Geld auf dem Sparbuch Kinder bekommt. Aus 50 Mark, waren nach einem Jahr vielleicht 52 oder 53 Mark geworden. Am Jahresanfang wurden die Zinsen gutgeschrieben. Nach ein paar Jahren Sparen lohnte es sich, für die Zinsen mit vielen anderen Leuten in der Schlange zu stehen.

Geld anlegen geht heute anders. Man muss erstens ganz schön viel übrighaben und zweitens ziemlich findig sein, um überhaupt einen Gewinn zu erzielen.

Jesus erzählt, wie ein reicher Mann drei Leuten sehr viel Geld anvertraut, weil er ins Ausland musste. Dort konnte er sich selbst nicht darum kümmern. Zwei von denen waren geschickt im Umgang mit Geld, und als der reiche Mann zurückkam, hatten sie es verdoppelt. Der dritte hatte sich nicht getraut, mit dem Geld zu handeln. Es hätte ja alles verloren gehen können. Also hatte er es an einem sicheren Ort verwahrt.

Der Reiche freute sich über den Erfolg der ersten beiden. Nicht nur, weil er so noch reicher wurde, sondern weil er es fähigen Leuten gegeben hatte. Die trauten sich etwas zu, und hatten was draus gemacht. Über den dritten wurde der Reiche ärgerlich und sagte: „Dann hätte ich ja auch mein Geld auf die Bank bringen können, dann hätte ich wenigstens Zinsen dafür bekommen.“ Offenbar gab's die in biblischen Zeiten noch, die Zinsen. Aber das nur am Rande.

Jesus gibt keine Anlagetipps, sondern er will, dass die Menschen etwas aus dem machen, was Gott ihnen anvertraut. Und wenn kaum noch einer weiß, was Zinsen sind, ein Begriff aus der Erzählung ist vielen bekannt. Der erste Mann bekam Silberstücke im Gewicht von

fünf Talenten, so heißt es. Ein Talent war so viel, wie ein Mensch tragen konnte, 30 bis 40 kg. Genauso viel sollte der dritte Mann verwalten. Es war also keine zu große Belastung. Aber trotzdem wollte er die Verantwortung nicht tragen. Er hat aus seinem Talent nichts gemacht.

Für uns ist heute ein Talent eine Begabung. Manche meinen, ein Talent ist ein Gottesgeschenk. Wer musikalisches Talent hat, ist aber nicht automatisch Konzertpianist. Wenn er das werden will, muss er etwas aus seiner Begabung machen: also üben, üben, üben.

Auch, wenn es keine Zinsen mehr gibt, Talente wird es immer geben. Diese Geschichte von Jesus hat den alten Begriff erhalten. Und dass die meisten Dinge vom liegen lassen nicht besser werden, weiß fast jeder. Also machen wir was draus!

Das heißt nun nicht, dass ich mein Sparbuch auflöse und an die Börse gehe, dazu fehlt mir persönlich der Mut. Aber ich kann versuchen, meine Begabungen zu fördern, meine Talente zu vermehren. Eine gute Idee für den Jahresanfang, besser als den verschwundenen Zinsen nachzutruern.